

## **Westfälischer Tagesanzeiger (Newspaper)**

### **Sounds, that celebrate life**

*Swedish duo „Symbio“ offered a fulminant start of the „Klangkosmos Weltmusik“ season.*

What a fulminant start of the „Klangkosmos Weltmusik“ series after the summer break: On Tuesday, a Swedish duo was the reason for many smiling faces and overboarding enthusiasm in the Luther church for friends of traditional music from all over the world, who as always turned up in big numbers. Johannes Geworkian Hellman (Hurdy Gurdy) and Lars Emil Öjeberget (Accordion, Bassdrum Pedal) have achieved impressive successes with worldmusic fans since the start of their duo „Symbio“ in 2011. Based on their musical studies at the Royal College of Music in Stockholm, these two have developed a type of music which talks to their hearts.

Their intention to present this music in a bigger scope and to communicate with other in this ways was downright tangible this Tuesday evening.

The tuning of the hurdy gurdy flowed seamlessly into the first piece, which already contained all the ingredients of their sound: A short intro as an atmospheric compass, enhanced and developed

with harmonies of both instruments and melodies of Nordic folklore, which also reminded the listener of Grieg or Sibelius. Öjebergets bassdrum pedal sometimes added a pulsing beat of a hefty groove to be then taken away again. The whole piece was then taken to new heights by a solo by Hellman. In fact, some folk bands in this country count the hurdy gurdy amongst their instruments, but what Hellman delivered, did not shy away from being compared to the skills of fusion musicians on the Fender Rhodes. All pieces were self-composed and were enhanced by captivating solistic improvisations of the artists. Hellman's technical finesse was sometimes reminiscent of Jimi Hendrix, when he explored the space of sounds between synthesizer- or harmonium-pads and guitar feedback. Both of them also had a lot to tell about their songs, which made pieces like „Last Summer“ or „After the Fire“ more easily accessible. Additionally, they presented their heartwarming music as „Sounds, that celebrate life“ and showed themselves thankful for their musically expressed joy of life. Joy and sorrow, longing, melancholy: The audience was always emotionally close to „Symbio“ so that this Nordic cosmos of sounds became an especially long lasting experience– simply great.

zum Beginn ihrer  
während am Meisterchorsingen

„Auf einem Baum ein Ku-

Stück ist eine sehr eindrucks-

Jugendchor: „Ich lasse nie-

park singen.

## Sounds, die das Leben feiern

Schwedisches „Symbio“-Duo bietet fulminanten Auftakt der „Klangkosmos Weltmusik“-Saison

VON WERNER LAUTERBACH

Hamm – Was für ein fulminanter Auftakt der „Klangkosmos Weltmusik“-Reihe nach der Sommerpause: Am Dienstag sorgte ein Schweden-Duo in der Lutherkirche für strahlende Gesichter und helle Begeisterung bei den wie immer zahlreich erschienenen Freunden traditioneller Musik aus aller Welt.

Johannes Geworkian Hellman (Drehleier) und Lars Emil Öjeberget (Akkordeon, Bassdrum-Pedal) haben sich seit Gründung ihres „Symbio“-Duos 2011 bereits bemerkenswerte Erfolge bei „Weltmusik“-Liebhabern erspielt. Auf der Basis ihrer musikalischen Studien an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm und Helsinki Sibelius-Akademie haben die beiden eine Musik entwickelt, die zu ihren Herzen

spricht. Ihre Absicht, diese Musik im größeren Rahmen zu präsentieren und sich so anderen Menschen mitzuteilen, wurde am Dienstagabend geradezu fühlbar.

Das Stimmen der Drehleier zu Beginn ging über ins erste Stück, das bereits alle Zutaten ihres speziellen Sounds enthielt: Ein knappes Vorspiel als atmosphärischer Kompass, angereichert und gesteigert mit Harmonien beider Instrumente und Melodien nordischer Folklore, die eben auch an Klassiker wie Grieg oder Sibelius erinnerte. Öjebergets Bassdrum Pedal lieferte dann den Pulsschlag eines heftigeren Grooves, um dann wieder zurückgenommen zu werden. Das Ganze wurde schließlich von einem Hellman-Solo in klingende Höhen gehoben.

Zwar hat auch hierzulande die eine oder andere Folk-For-



Das Duo „Symbio“ präsentierte in der Lutherkirche einen bemerkenswerten nordischen Klangkosmos.

FOTO: ROTHER

mation die Drehleier im Instrumentarium, doch was Hellman lieferte, brauchte selbst den Vergleich mit dem Können der Fusion-Protago-

nisten am Fender Rhodes nicht zu scheuen.

Alle Stücke stammten aus eigener Feder und erhielten den mitreißenden Feinschliff

durch hochklassige solistische Improvisationen der Künstler. Dabei erinnerte Hellmans technische Finesse auch mal an Jimi Hendrix, als er seinem Instrument das Feld mit Tönen zwischen Synthesizer- oder Harmonium-Hintergrund und Gitarren-feedback überließ. Beide wussten auch eine Menge zu erzählen, was Songs wie „Last Summer“, oder „After the Fire“ zugänglicher machte. Dazu stellten sie ihre Herz erwärmende Musik als „Sounds, die das Leben feiern“ vor und zeigten sich dankbar für ihre musikalisch ausgedrückte Lebensfreude.

Freude und Trauer, Sehnsucht, Melancholie: Das Publikum war immer emotional nah dran an „Symbio“, so dass dieser nordische Klangkosmos zu einem besonders nachhaltigen Erlebnis geriet – schlicht großartig.

C

Hi  
te  
Er  
ko  
Fi  
u  
de  
hi  
ni  
K  
ri  
ki  
(3  
in  
re  
st

K

Fa  
se  
u  
T  
tu  
„I  
ki  
re  
Se  
H  
be  
M  
pe